

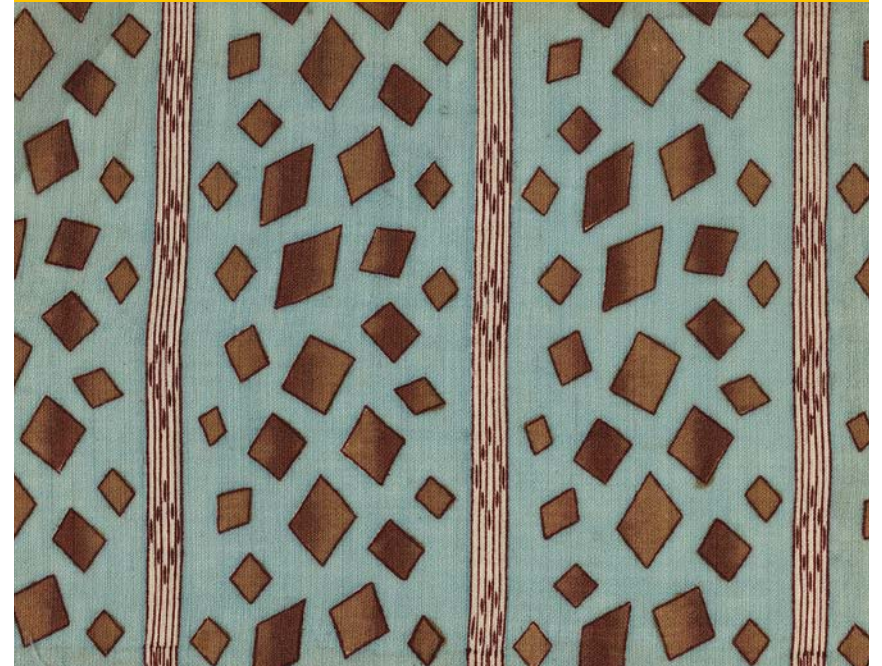


netzwerk mode textil

Intelligente Verbindungen | Band 2 (2015)

**Stoffmuster im Fokus -
Renaissance und Rezeption**

Symposium in Berlin | 11. Oktober 2013



Publikationsreihe zur kulturwissenschaftlichen
Textil-, Kleider- und Modeforschung
Herausgeber: netzwerk mode textil e.V.





Intelligente Verbindungen | Band 2 (2015)

Publikationsreihe zur kulturwissenschaftlichen
Textil-, Kleider- und Modeforschung

Herausgeber: netzwerk mode textil e.V.



Dorothee Haffner | Katharina Hornscheidt (Hrsg.)

Intelligente Verbindungen |
Stoffmuster im Fokus – Renaissance und Rezeption
Tagung in Berlin | 11. Oktober 2013

Zu Ehren und anlässlich der Verabschiedung von
Prof. Dr. Sibylle Einholz

Veranstalter:

HTW Berlin | Fachbereich 5 | Studiengang Museumskunde
mit Unterstützung des Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung (EFRE) und
des Landes Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

netzwerk mode textil e.V. | Berlin 2015
Intelligente Verbindungen | Band 2 (2015)

Intelligente Verbindungen I

Band 2 (2015)

Publikationsreihe zur kulturwissenschaftlichen
Textil-, Kleider- und Modeforschung

Herausgeber der Tagungsbände:

netzwerk mode textil e.V.
Elisabeth Hackspiel-Mikosch
Gundula Wolter

netzwerk mode textil e.V.

Postfach 60101 | D 10051 Berlin
mail@netzwerk-mode-textil.de
www.netzwerk-mode-textil.de

Herausgeberinnen Band 2 (2015):

Dorothee Haffner | Katharina Hornscheidt

Redaktion:

Dorothee Haffner | Katharina Hornscheidt

Redaktionsassistent:

Olga Gäde, Monique Thunert, Sonja Schaefer

Gestaltung und Satz:

Ann Katrin Siedenburg | www.katigraphie.de

Druck:

Ruksaldruck GmbH und Co. KG, Berlin

Realisierung mit Unterstützung

des Europäischen Fonds für Regionale
Entwicklung (EFRE),
des Landes Berlin, Senatskanzlei –
Kulturelle Angelegenheiten und
der HTW Berlin



Titelfoto: Stoffmuster aus dem
Historischen Archiv der HTW Berlin, o.J.,
Inv.-Nr. HA.II.10.010

ISSN für die Onlineausgabe: 2364-1983

ISSN für die Printausgabe: 2364-1991

www.intelligente-verbindungen.de

Jede Verwertung der Texte und Bilder
außerhalb der Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist unzulässig und strafbar.
Dies gilt insbesondere für Übersetzungen,
Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen. Die Klärung
der Bildrechte und die Einholung der
Abdruckgenehmigungen verantworten
die Autor/-innen.

Copyright

© netzwerk mode textil e.V.
und die Autor/-innen, 2015.

Inhalt

Gundula Wolter

Vorwort | 8

Thomas Schneider

Grußwort | 12

Dorothee Haffner | Katharina Hornscheidt

Einführung | 14

Katharina Hornscheidt

Stoffe ans Licht – Die Stoffmusterbücher der Städtischen Höheren
Webeschule im Bestand der HTW Berlin | 20

Sibylle Einholz

Das Musterbuch Gabain – Eine Fundgrube | 42

Susanne Evers

Zur Bedeutung des Musterbuches Gabain für die Rekonstruktion
textiler Schlossausstattungen – Vom Neuen Pavillon in
Charlottenburg zum Schloss Babelsberg in Potsdam | 66

Michaela Breil

Von Augsburg in die Welt – Die Druckstoffe der Neuen Augsburger
Kattunfabrik (NAK) | 82

Theresa Hahn

Die Musterbücher der Textilschule Münchenberg im Staatlichen
Textil- und Industriemuseum Augsburg – Ergebnisse einer
exemplarischen Recherche | 106

Inhalt

Wieland Poser

Forschung zur Produktgeschichte von Ziviltextilien in Deutschland
im Zeitraum 1885–1937 – Für die Technik der Gewebe | 128

Andrea Engelmann

MUSTERSCHÜLER – Semesterergebnisse aus dem Lehrfach
Textile Flächengestaltung im Studiengang Modedesign,
inspiriert durch den Fundus historischer Textilmuster der
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin | 148

Julia Laabs | Peter Schramm

»Utopia 16/60« – Interpretation von Textilmustern aus dem
Historischen Archiv der Hochschule für Technik und
Wirtschaft Berlin | 158

Dorothee Haffner

Stoffe ins Netz – Historische Stoffe gehen online | 170

Autorenbiografien | 180



Einführung

Wissenschafts- und Institutionengeschichte hat Konjunktur. Zahlreiche Universitäten widmen sich seit einiger Zeit ihrer Vergangenheit und erforschen dabei unter anderem Formen und Funktionen der überlieferten Lehr- und Studiensammlungen. Öffentlichkeitswirksam wurde das erstmals im Jahr 2000 mit der großen Ausstellung »Theatrum naturae et artis«, in der die Humboldt-Universität zu Berlin ihre zahlreichen Sammlungen präsentierte.¹ Weitere wissenschaftliche Einrichtungen zogen nach, und mittlerweile sind im entsprechenden Online-Portal an die 900 Sammlungen aus 85 Einrichtungen vertreten, darunter allerdings nur wenige (Fach-)Hochschulen.²

Dass auch die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin über solche Sammlungsbestände verfügt, wissen wir seit 2005. Selbst eine junge Hochschule (1994 gegründet), fußt die HTW doch auf mehreren Vorläufern und Vorgängereinrichtungen.³ Eine davon, die Städtische Höhere Webeschule, hatte seit dem späten 19. Jahrhundert zu Lehr- und Studienzwecken eine umfangreiche Sammlung angelegt, die u. a. Großdiapositive und zahlreiche Gewebeproben enthielt. Diese Sammlung wurde zu großen Teilen 1956 an das Kunstgewerbemuseum abgegeben, ein kleiner Teil an Stoffmusterbüchern und Tafelkonvoluten überdauerte aber im Gebäude der Schule am Warschauer Platz 6–8 (Berlin-Friedrichshain). Er geriet allmählich in Vergessenheit und wurde erst 2005 im Vorfeld des Umzuges an den Campus Wilhelminenhof wieder gefunden. Sibylle Einholz vom Studiengang Museumskunde nahm sich der Stoffmusterbücher an und führte mit mehreren Studierendengruppen eine papiergestützte Ersterfassung durch. 2013–2015 wurden die Bücher unter der Leitung von Dorothee Haffner mit Fördergeldern des Landes Berlin digitalisiert, erschlossen und online gestellt.

Zum Auftakt dieses Projektes und gleichzeitig zu Ehren von Sibylle Einholz (die damit in den Ruhestand verabschiedet wurde) fand am 11. Oktober 2013 ein Symposium statt, das den HTW-Bestand erstmals einer breiten Fachöffentlichkeit vorstellte. Mit 80 Teilnehmer/-innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz war das Symposium sehr gut besucht, es gab höchst angeregte, lebhaft Diskussionen und hilfreichen kollegialen Austausch. Der vorliegende Band versammelt Beiträge des Symposiums sowie weitere, thematisch passende Texte und bietet gleichzeitig ein Panorama der thematischen Facetten von der Renaissance zur Rezeption.

Stoffmusterbücher sind eine ganz spezielle Gattung: sie werden in Archiven, Bibliotheken und Museen bewahrt, sie berühren Textil- und Modehistorie wie auch Technik- und Industriegeschichte. Als Quellengattung sind sie erst seit einigen Jahren in den Blick gerückt, gewinnen aber zunehmend Aufmerksamkeit. Namhafte, auch umfangreiche Musterbuchsammlungen finden sich in mehreren Museen, sie sind aber zumeist kaum oder gar nicht erschlossen. Begründet ist das häufig in der schiereren Menge der Bücher und Muster, dann in den bislang fehlenden Erfassungs- und Erschließungskategorien und auch den meist nur lückenhaft erhaltenen weiteren (Schrift-)Quellen, mit denen die Bücher kontextualisiert werden könnten. Daher war der vergleichsweise schmale HTW-Bestand gut als Pilotprojekt geeignet. An ihm konnten exemplarisch die Erfassung und Erforschung von Stoffmusterbüchern erprobt werden. Erste Ergebnisse sind in diesem Band zu finden.

Über Herkunft, Umfang und Charakteristik des Bestandes wie auch der Sammlung der Städtischen Höheren Webeschule berichtet zunächst der Beitrag von Katharina Hornscheidt. Er schildert außerdem die Einbindung des Stoffmusterbestandes in interdisziplinäre Lehrformate des Fachbereiches.

Sibylle Einholz stellt die zweifellos spektakulärste Entdeckung des Bestandes vor: das Musterbuch der Berliner Seidenweberfirma George Gabain, eigentlich ein Auftragsbuch der Firma für die Jahre von 1836–1854. Bei den meisten Stoffproben ist

neben den technischen Herstellungsdetails auch vermerkt, wofür oder an wen der jeweilige Stoff wann in welcher Menge geliefert wurde. Unklar ist bislang, wie das Musterbuch überhaupt in die Webeschule gelangte, aber seine Bedeutung für die Erforschung textiler Raumausstattungen in Berlin und Preußen wie auch für textil- und technikhistorische Forschungen ist bereits erwiesen. Da als Musterentwerfer u. a. auch Karl Friedrich Schinkel genannt ist, tut sich hier ein weites Forschungsfeld auf.

Welche Bedeutung das Musterbuch Gabain gerade für die Innenausstattung verschiedener preußischer Schlösser hat, zeigt Susanne Evers. Als für Textil (und Glas) verantwortliche Kustodin bei den Potsdamer Schlössern und Gärten konnte sie direkt vom Fund des Musterbuches Gabain profitieren, denn es enthält Stoffproben, die mehreren preußischen Schlossbauten zugeordnet werden können. Für den Neuen Pavillon in Charlottenburg führten diese Stoffmuster zu präzisen Rekonstruktionen verloren geglaubter Stoffe für die Raumdekorationen. Für Schloss Babelsberg, für das Neue Palais in Potsdam wie auch für Schloss Stolzenfels am Rhein konnten unerwartete, bereichernde Erkenntnisse gewonnen werden.

Es folgt der Schritt nach Bayern zu einer weit reicheren Stoffmuster-Sammlung, der des Augsburger Textil- und Industriemuseums (tim). Eröffnet 2009 auf der Basis des Firmennachlasses der Neuen Augsburger Kattunfabrik, beherbergt das tim an die tausend Musterbücher, deren zeitlicher Horizont vom späten 18. Jahrhundert bis weit ins 20. Jahrhundert hinein reicht. In Ergänzung zu ihrem Vortrag beim Symposium führt Michaela Breil in die reiche Augsburger Musterbuchsammlung ein, skizziert die Firmengeschichte der Vorgängerfirma Schöppler & Hartmann und zeigt die internationale Verbreitung der Stoffe und Muster, die sich bis nach Afrika, Westindien und Brasilien erstreckte und ein frühes Beispiel für globalisierte Handelsbeziehungen ist.

Der Beitrag von Theresa Hahn zeigt auf gelungene Weise die enge Verzahnung von Lehre und Forschung, die es in dieser Form wohl vor allem an (Fach-)Hochschulen gibt. Als Teilnehmerin eines Praxisprojektes kam Theresa Hahn bereits 2012

mit dem Textilthema in Berührung und entschloss sich dann, ihr Fachpraktikum im Augsburger Textil- und Industriemuseum (tim) durchzuführen. Dort oblag ihr die Inventarisierung eines Musterbuchbestandes aus Münchberg, der ebenfalls zu einer einst umfangreichen Lehrsammlung einer Textilschule gehört hatte und der zum Thema ihrer Bachelorthesis wurde. Aus diesem Konvolut stellt sie ein Beispiel vor, das ihr bei der Inventarisierung als ungewöhnlich aufgefallen war. Ihre Recherchen nach Vorbildern für die Muster führten bis nach Wien.

Wieland Poser, als Textilingenieur wie Gestalter direkt aus der Praxis kommend, weitet den Horizont. Er hat sich seit Jahrzehnten intensiv mit Forschungen zu Webetechniken beschäftigt, gibt Einblick in seine umfangreichen Materialien, stellt Fragen nach Herstellungstechniken, beschreibt Bindungsarten und Produktionsbedingungen und konstatiert, welchen immensen Verlust an Kenntnissen und Fertigkeiten die Textilbranche im Lauf der letzten Jahrzehnte erlitten hat.

Die Modedesigner Andrea Engelmann, Julia Laabs und Peter Schramm gehören zu den kreativen Köpfen am Fachbereich Gestaltung und Kultur, die sich von den alten Mustern zu neuen Entwürfen inspirieren lassen und aktuelle Muster schaffen. Sie stehen beispielhaft für die Möglichkeiten der interdisziplinären Lehre, die quer über die Fächergrenzen hinweg an der HTW gepflegt wird. Andrea Engelmann stellt die Ergebnisse des Makroprojektes »Musterschüler« dar, Julia Laabs und Peter Schramm führen ihre Kollektion Utopia 16/60 vor, die sich gleichermaßen an Junge (16) wie an Ältere (60) richtet.

Dorothee Haffner beschreibt abschließend die Projektgenese, das Vorgehen bei der Digitalisierung und Online-Stellung und die Möglichkeiten, die sich aus der Weiternutzung der Daten ergeben.

Ein solches Projekt kann nicht gelingen ohne die Unterstützung zahlreicher Köpfe und Hände. Unser ausdrücklicher Dank geht als erstes an alle Referent/-innen und

Teilnehmer/-innen des Symposiums, die uns ohne weiteres an ihren Forschungen und Erkenntnissen teilhaben ließen und dadurch wesentlich zur Ausrichtung und Entwicklung des Projektes beigetragen haben. Danken möchten wir auch den studentischen Mitarbeiterinnen, die für die erfolgreiche Durchführung des Projektes von entscheidender Bedeutung waren: Olga Gäde, Sonja Schaefer und Monique Thunert. Ein besonderer Dank geht an die studentische Projektgruppe 2012/13, die das Symposium vorbereitet und mitgetragen hat: neben Olga Gäde und Monique Thunert noch Theresa Hahn, Romina Paul, Francisca Rettschlag und Isabelle Schuhmacher.

Stete Unterstützung erfuhren wir von Thomas Schneider, dem Dekan des Fachbereiches, der als Textilingenieur das Potential der Stoffmusterbücher für Lehre und Forschung von Anfang an erkannt hat und uns in jeder Hinsicht wohlwollend zur Seite stand. Sein Kollege Ulrich Bauer vergab im Studiengang Bekleidungstechnik mehrere Hausarbeiten zur Gewebestimmung und -analyse und verhalf uns dadurch zu präziseren Erkenntnissen, vor allem beim Musterbuch Gabain.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Cornelia Golle, Laboringenieurin im Studiengang Bekleidungstechnik, die sich von unserer Begeisterung sofort hat anstecken lassen, die ihr Werkstoffprüflabor ohne weiteres für die Gewebeanalysen öffnete und die Studierenden fachkundig und mit steter Freude an der fächerübergreifenden Zusammenarbeit begleitete.

Der Berliner Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, namentlich Reiner Schmock-Bathe, sei herzlich für die Aufnahme des Projektes in die entsprechende Förderlinie des Landes Berlin zur Erstellung von Content für die Deutsche Digitale Bibliothek und die Europeana gedankt. Ohne sein reges Interesse für das Thema und seine stets rasche und kompetente Hilfe bei den Finanz- und Förderfragen wäre der Weg deutlich steiniger gewesen. HTW-seitig haben uns Heidi Brümmer und Alexandra Zülsdorff dabei mit steter Freundlichkeit und größter Effizienz unterstützt.

Großen Dank möchten wir schließlich dem Netzwerk mode textil e.V., seinem Vorstand und der Vorsitzenden, Gundula Wolter, abstaten. Das Netzwerk eröffnete uns den Kontakt zu Gleichgesinnten aus den verschiedenen Sparten und half uns immer wieder großzügig mit anregenden Ideen. Nicht zuletzt ermöglichte das Netzwerk freundlicherweise die Online-Publikation dieses Tagungsbandes in seiner Schriftenreihe.

Wenn der vorliegende Band dazu beiträgt, die Begeisterung für und die Forschung über Renaissance und Rezeption von Stoffmustern voran zu treiben und das kollegiale Netzwerk enger zu knüpfen, erreicht er das gleiche Ziel wie – in anderem medialem Zusammenhang – die Online-Stellung der Daten: dieses bunte, hochspannende Kulturgut stärker in die Wahrnehmung der Fachleute wie der Öffentlichkeit zu bringen. ■

Anmerkungen

- 1 | BREDEKAMP/BRÜNING/WEBER 2000.
- 2 | <http://portal.wissenschaftliche-sammlungen.de/> (Stand 18.07.2015).
- 3 | STIEFFENHOFER/KAMP 2014.

Literatur

- | BREDEKAMP/BRÜNING/WEBER 2000: Horst Bredekamp / Jochen Brüning / Cornelia Weber, *Theater der Natur und Kunst. Theatrum naturae et artis: Wunderkammern des Wissens*, Berlin 2000.
- | STIEFFENHOFER/KAMP 2014: Linda Stieffenhofer / Michael Kamp, *Die historischen Wurzeln der HTW Berlin*, Berlin 2014.